

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen
„Feiertunden“ und „Unsere Heimat“

Bezugspreise:
Monatlich einschließlich Trägerlohn: M. 1.60
Einzelnnummer 10 ¢
Erscheint an jedem Werktag
Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold
Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Sailer (Karl Sailer) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage
„Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise:
Die einseitige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 ¢, Familien-Anzeigen 12 ¢, Reklame-Selle 45 ¢, Sammelanzeigen 50% Aufschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gebühr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postcheckkonto Stuttgart 5118

Nr. 293

Gegründet 1826

Mittwoch, den 15. Dezember 1926

Sprechzeit Nr. 29

100. Jahrgang

Tagespiegel

Das Reichskabinett will entsprechend der sozialdemokratischen Forderung die Entscheidung über die innere Krise durch Abstimmung des Reichstags über den dritten Nachtragshaushalt am Freitag, den 17. Dezember, herbeiführen.

Der Reichstag hat in namenhafter Schlußabstimmung das Arbeitsgerichtsgezet mit 211 gegen 140 Stimmen bei 7 Enthaltungen angenommen. Die deutschnationalen Anträge, die Arbeitsgerichte den ordentlichen Gerichten anzugliedern, besondere Kammern für die Handlungsgehilfen zu bilden und die Handwerkslehrlinge vom Arbeitsgerichtsgezet auszunehmen, wurden abgelehnt.

In Berlin soll eine viergleisige Untergrund- und Straßenbahn für Schnellverkehr in einem Riegentunnel vom Rathaus bis zur Potsdamer Brücke gebaut werden.

Der Führer der sozialistischen Partei in Italien und frühere Herausgeber des „Avanti“, Turati, ist mit sieben anderen Sozialisten mit einem Motorboot aus Italien nach Frankreich entflohen.

Die Spanier hatten in Marokko wieder verschiedene Kämpfe mit den Kabulen zu bestehen. Ueber den Erfolg wird nichts berichtet.

Die europäische Zollunion und Friedrich List

„Harmonische Ausübung der 3 Faktoren der materiellen nationalen Erzeugung — der Landwirtschaft, der Gewerbe und des Handels — ist die Grundbedingung alles Gedeihens bei großen wirtschaftlichen Völkern“, so sprach der große schwäbische Volkswirtschaftler Friedrich List in seinem Vortrag vor den deutschen Landwirten 1844. Wie allen alten Liberalen waren ihm dabei die Unabhängigkeit und militärische Verteidigungskraft nach außen die Grundvoraussetzungen jeder nationalen Wirtschaftspolitik. Mit diesen Anschauungen setzte er sich in entschiedenem Gegensatz zur klassischen Schule der Nationalökonomie mit ihrem Grundgedanken, die alle Wirtschaftsfragen lediglich von materialistischen und individualistischen Gesichtspunkten aus betrachte, ohne die lebendige Kraft der Nationen überhaupt zu beachten.

„Immer wieder forderte er“ — so sagte Prof. Lenz, Gießen, in seiner Rede auf der letzten Plenarversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrats — „vor allem die Pflege des inneren Markts und seiner Produktivkräfte, die gegenseitige Befruchtung von Industrie und Landwirtschaft. Hierzu gehören in seinem Sinn u. a. intensive Bauernwirtschaft, Kredithilfe und eine gerechte Handelspolitik.“

Seute wird nun versucht, List sowohl von freihändlerischer als auch von schutzvöllerischer Seite als Kronzeugen heranzuziehen. Bei Untersuchung dieser Frage sei gleich an Lists scharfe Abfage an den „hodenlosen Kosmopolitismus“ erinnert, den er in seinem Hauptwerk „Das nationale System der politischen Oekonomie“ scharf geißelt. Er verurteilt an ihm besonders, daß er weder die Natur der Nationalität anerkennt noch auf die Befriedigung ihrer Interessen Bedacht nimmt. Der genaue Inhalt seiner Werke ist leider viel zu wenig bekannt; um so wertvoller ist die Tätigkeit der Friedrich-List-Gesellschaft, die es u. a. kürzlich gelungen ist, Lists verlorene Preischrift für die französische Akademie aufzufinden, die sich als außerordentlich wertvoll erwiesen hat. Auf der letzten Tagung der Friedrich-List-Gesellschaft sprach an der Berliner Universität Professor Salin, Heidelberg, über „Friedrich List und die europäische Zollunion“. Der Vortrag sollte die Frage klären, inwieweit List, der als Schöpfer des preussisch-deutschen Zollsystems gilt, auch als Vorläufer der europäischen Zollunion angesehen werden kann. Grundrißlich tritt List in der höchsten entwickelten Wirtschaftstufe für den Freihandel ein, unter den besonderen Umständen seiner Zeit hält er aber einen Schutz Zoll für nötig. Scheinbar sprechen seine Beweisgründe bei der heutigen Wirtschaftsentwicklung für den völligen Freihandel. Prof. Salin wies aber nach, daß dies nur scheinbar sei, denn schon in Lists späteren Werken vertritt er in den Schriften des Zollvereins eine weitere Ausbildung des Zollgedankens. Diese Schriften sind nur leider in der Dessenlichkeit und der Wissenschaft unbekannt. Dort erkennt er unter gewissen Umständen sogar die Notwendigkeit von Agrarzöllen an, was im nationalen System noch keineswegs der Fall war. Aber auch der Freihandel ist bei List etwas anderes als der Freihandel der klassischen Schule und gar der des englischen Manchesterismus. Dieser Freihandel war unzulässig und völlig selbstherrlich, während der Listische Freihandel als politischer oder „Erziehungsfreihandel“ angesprochen werden muß. Man kann List nur dann als Vorläufer für eine europäische Zollunion ansehen, wenn die heutige Entwicklung in der Welt dem politischen Weltbilde Lists entspricht.

Wie kann ein anderer hat Friedrich List die politische Entwicklung in der Welt vorausgesehen. Für ihn standen stets politische Notwendigkeiten im Vordergrund. Wirtschaftspolitik und Handelspolitik hatten lediglich im Dienst dieses politischen Ziels zu stehen. Er sah stets die Ganzheit Europa, ohne darüber die lebendige Gliederschaft der Nation zu vergessen. Große Sorge bereitete ihm die aufstrebende Entwicklung Amerikas, die er vorausah. Er glaubte, daß dieser nur begegnet werden könne durch ein

Zurück zu Versailles

hatte man in Genf das Rheinland vergessen?

Was ist in Genf erreicht worden? Um es mit einem Satz zu sagen: Wiederum nur die Grundlage des Versailler Vertrags, über den die Gegenseite in ihren Ansprüchen und Auslegungen weit hinausgegangen war. Im wesentlichen sind in den wenigen diesmal zur Erörterung stehenden Punkten die Bestimmungen des Versailler Vertrags wiederhergestellt worden. Das ist ein mageres Ergebnis, wenn man sich als Deutschlands selbstverständliche nationale Notwendigkeit den Kampf gegen diesen unerträglichen Zwangsvertrag vor Augen hält. Nur unter diesem Gesichtspunkt können wir es als Vorteil für uns buchen, daß es unseren Unterhändlern nun endlich gelungen ist, beim Artikel 213 die Festungsmauer des Versailler Vertrags zu erreichen, nachdem die Verteidiger an dieser Stelle durch das berüchtigte Investigationsprotokoll eine weit vorgeschobene Geländebefestigung errichtet hatten, und zwar ganz widerrechtlich. Wie man uns von Paris aus zu behandeln gedachte, ging aus einer Beröffentlichung von Havas am 6. Dezember hervor, deren Sinn war: wenn sich Deutschland unter das Joch der Investigation beugt, so wird die Militärüberwachung alsbald beëndigt, wenn nicht, so wird die Frage der Beseitigung der verbändlerischen Militärüberwachung so lange verschleppt, bis Deutschland sich fügt.

Um es nochmals zu betonen, wo wir bisher etwas erreicht haben, war es nur die Plattform des Versailler Vertrags, und zwar erst dann, nachdem die Gegenseite lange in Bezug war. So erfolgte die Räumung der ersten Rheinlandzone ein volles Jahr zu spät, und so wäre die jetzt auf den 31. Januar 1927 angelegte Abberufung der verbändlerischen Militärkontrollkommission längst fällig gewesen, denn Deutschlands Abberufung ist längst vollständig durchgeführt.

Zusammengehen der europäischen Staaten unter Führung Englands. Nur dann werde es möglich sein, der amerikanischen Wehrmacht standzuhalten. Bemerkenswert ist, daß nach seiner Meinung wirtschaftliche Bindungen zwischen den Staaten allein nicht genügen, um eine wirtschaftliche Blüte des europäischen Festlands zu erreichen, dazu hielt er politische Bindungen für erforderlich. Er betonte aber immer wieder, daß trotz dieser politischen Bindungen die Selbstständigkeit der Nationen als solcher gewahrt bleiben muß und setzt sich damit in starken Gegensatz zu den Anschauungen heutiger internationaler Kreise. Mit Nachdruck wies er immer wieder darauf hin, daß keine handelspolitische Union Dauer hat ohne politische Union, und daß ihr Zustandekommen jene geistige Einheit voraussetzt, die die Grundlage der politischen Union bildet.

Besonderes Interesse verdient gerade jetzt seine Untersuchung der Möglichkeiten eines Anschlusses von Oesterreich an Deutschland. Hier hielt er eine unmittelbare Zollunion nicht für möglich, sondern er wollte das Zusammenwachsen allein durch ein Differenzialzollsystem mit allmählicher Annäherung aller Verwaltungsmaßnahmen erreichen. In dieser Betonung des politischen Charakters aller wirtschaftlichen Zusammenhänge liegt die große Bedeutung Lists auch für die Gegenwart. Er hat immer den Gedanken mit Nachdruck verfochten, daß nur eine geschlossene und freie Nation fähig ist, eine aktive Politik zu führen und mit Nutzen für die eigene Nation wie für das Weltganze in einen Bund der Nationen einzutreten.

Neuestes vom Tage

Der Reichsfinanzminister gegen den Bewilligungswettbewerb der Parteien

Berlin, 14. Dez. Im Haushaltsausschuß des Reichstags erklärte Reichsfinanzminister Dr. Reinhold, die zweiten Nachtragsforderungen haben den Reichshaushalt schon außerordentlich belastet. Da habe nun auch der Reichstag von sich aus weitere Mehrausgaben von 153 Millionen Mark beschließen. Die Regierung sei nicht in der Lage, allen diesen Beschlüssen zu entsprechen. Für die tatsächlich vorhandene große Notlage in Ostpreußen habe die Regierung 32 Millionen bereitgestellt, der Reichstag habe nun aber für eine ganze Reihe weiterer angeblich bedrohter Reichsgebiete ähnliche Bewilligungen gefordert. Die Regierung könne aber schlechterdings nicht mehr als 200 Millionen, die etwa aus Mehrzöllen auskommen, in den Haushaltplan einstellen. Auch vom Reichsrat seien noch 23 Millionen Mehrforderungen hinzugefügt, und sogar rund 70 Millionen weitere Anmeldungen in Aussicht gestellt worden. Durch solche Mehrbewilligungen würde die Finanzverwaltung auf eine unsolide Bahn gedrängt.

Abg. v. Guérard (Str.) verlangte für das Rheinland weitere Zuwendungen, die er in der dritten Lesung beantragen werde. Abg. Keil (Soz.) beantragte, den voraussichtlichen Eingang an Zolleinnahmen von 90 Millionen (wie im Boranschlag des Reichshaushaltplans vorgesehen ist) auf 227 Millionen Mark wahrscheinlicher Einnahmen zu erhöhen. Dadurch werden rechtmäßige die Grundlaagen

Nicht Deutschland hat gegen den Versailler Vertrag verstoßen, sondern die Gegenseite, und zwar fortgesetzt. Und nicht die Nutznießer des Vertrags, die ihn uns als schwere Fessel auferlegt haben, brauchen um seine Erfüllung bemüht zu sein, sondern wir müssen Tag für Tag um das bisherige Recht ringen, das er uns gelassen hat, die Kleinlichkeit in der Auslegung der Bestimmungen, wie sie dabei gewissen französischen Kreisen beliebt, ist nicht zu überbieten. Hätten doch die paar lumpigen Geländebefestigungen, die wir an den Ostfestungen angelegt haben, fast alles wieder zurück gemacht, was bisher an Bollerannäherung erreicht war, Befestigungen, die anzulegen uns Artikel 180 Absatz 4 vollauf ermächtigte. Schwieriger wird die Bestimmung des sogenannten Kriegsmaterials sein, zumal da in den englischen Industrie- und Handelskreisen zurzeit ein Wind weht, der durch vermehrte Anstrengungen die Ausfälle des Kohlenstreits wieder einzuholen trachtet. Die scharfe englische Kampfanfrage an den deutschen Bergbau läßt vermuten, daß die englische Wirtschaft ohne jede Rücksicht den unerwünschten deutschen Wettbewerb unter dem Vorwand, die beanspruchten Warenquantitäten können als Kriegsmaterial dienen, zu droffeln suchen wird.

Erst nachdem diese Klippe glücklich umschifft sein wird, können wir wieder an die Festungsmauer des Versailler Vertrags gelangen, erst dann wird die Befestigung des Rheinlands behandelt werden können, wozu man dieses Mal in Genf — trotz Locarno und Thoiry — überhaupt nicht gekommen ist.

Im besetzten und besonders im Saargebiet hat es Enttäuschung hervorgerufen, daß die Frage der Räumung in Genf nicht behandelt bzw. auf unbestimmte Zeit vertagt worden ist.

für die Mehrbewilligungen des Reichstags geschaffen. Der Ausschuss nahm den Antrag Keil an und beschloß mit Stimmenmehrheit 41,5 Millionen an Weihnachtsgeldern für die Beamten und Angestellten des Reichs und 3 Millionen als einmalige Zuwendung an die Arbeiter der Reichsverwaltung.

Die bayerischen Nationalliberalen für Föderalismus

München, 14. Dez. Der Landesvertretertag der Nationalliberalen Landespartei Bayerns (rechtsstehende Liberale) erklärte sich nach den Parteiberichten des Vorsitzenden Universitätsprofessor Benj. Erlangen, Geheimrat Hans Sachs-Nürnberg und Senatspräsident Meyer-Bamberg entschieden gegen die von der Deutschen Volkspartei angeregte Wiedervereinigung mit dieser Partei. In einer anderen Entscheidung wurde ausgesprochen, daß die Nationalliberale Landespartei sich im Interesse des Reichs und Bayerns und im Geiste des gesunden Föderalismus der Bismarckzeit geschlossen hinter die bayerische Staatsregierung stelle in ihrem Bestreben, für die Länder die finanzielle Grundlage ihrer Eigenstaatlichkeit zu sichern.

Regierungserklärung im badischen Landtag

Karlsruhe, 14. Dez. Der badische Landtag nahm heute die Regierungserklärung entgegen. Staatspräsident Dr. Köhler betonte, daß die am 23. November vollzogene Erweiterung der Regierung keine Aenderung in ihrer Haltung bedeute. In unentwegter Treue zum Reich werde die badische Regierung alles unerschöpfen, was das Ansehen des Reichs fördere und stärke. Sie werde aber ebenso entschlossen darauf bestehen, daß das staatliche Eigenleben und die Eigenart der Länder in dem Rahmen sich vollziehen könne, den die Weimarer Verfassung hierfür geschaffen habe. Der Staatspräsident ernannte in diesem Zusammenhang den Finanzausgleich.

Die neue dänische Regierung

Kopenhagen, 14. Dez. Das Ministerium Madsen-Nygdal ist heute ernannt. Madsen-Nygdal als Staats- und Landwirtschaftsminister, Moltesen für Aeußeres, Reergaard für Finanzen, Stebjäger Gewerbe, Brorfen Krieg, Kragh Soziales und Inneres, Rytter Justiz, Stensballe Verkehr, Bruun-Rasmussen Kirche, Byslow Unterricht, Rubow Hygiene. Die Minister außer Moltesen und den vier letztgenannten gehörten dem Kabinett Reergaard 1920—1924 an. Der Minister des Aeußeren, Dr. Moltesen, ist Mitglied der dänischen Bölkerbundabordnung.

Kritik an der Verteilung der Friedenspreise

Stockholm, 14. Dez. Mehrere schwedische Blätter üben an der Verteilung der Friedensnobelpreise für 1925 und 1926 scharfe Kritik. Das einzige Friedensverdienst des Generals Dawas sei, daß er Amerikaner sei; der sogenannte Dawesplan — vorausgesetzt, daß dieser überhaupt dem Friedensgedanken diene — sei von anderen ausgearbeitet, die Arbeitererschaft Dawes beschränkte sich auf seine Unterschrift. Das „Svenska Dagbladet“ sagt, auch wenn die Schadenersatzzahlungen Deutschlands nach dem Dawesplan bis ins unendliche fortgesetzt würden, wären die Zahlungen noch nicht hinreichend, die noch erforderlichen Summen zu decken.

Legte Nachrichten

In den Besprechungen der Regierungsparteien mit der Reichsregierung

Berlin, 15. Dez. Wie die „Germania“ mitteilt, haben auf Grund der gestrigen Verhandlungen zwischen den Regierungsparteien und der Reichsregierung die Demokraten den übrigen Regierungsparteien eine Entschließung unterbreitet, die im Reichstag eingebracht und bestimmte Forderungen hinsichtlich der Reichswehr enthalten soll. Darin wird die Regierung ersucht, dafür zu sorgen, daß die Reichswehr keinerlei Beziehungen zu den rechtsradikalen Verbänden unterhält und daß Verträge dagegen als Dienstvergehen gewertet werden. Ferner soll auf eine völlige Entpolitisierung der Reichswehr hingewirkt werden und dahin gestrebt werden, daß sie zu einem zuverlässigen Instrument der Republik wird. Weiter werden in der Resolution bestimmte Richtlinien über den Ersatz von Offizieren und Mannschaften aufgestellt und Maßnahmen in der Richtung erwartet, daß in der Reichswehr die Republik und ihre Hoheitszeichen geachtet werden. Die Grundgedanken dieser Resolution werden auch vom Zentrum befürwortet, wenngleich ihre Formulierung und ihr Inhalt noch einer Nachprüfung bedürfen. Die Zentrumsfraktion hat mit dieser Aufgabe eine besondere Kommission aus ihren Reihen beauftragt.

Reichsverkehrsminister Dr. Krone Ehren doktor

Berlin, 15. Dez. Wie die Morgenblätter melden, ist dem Reichsverkehrsminister Dr. Krone von der technischen Hochschule Braunschweig die Würde des Doktors iug. ehrenhalber verliehen worden.

Die heutige Kabinettsitzung

Berlin, 15. Dez. Am heutigen Mittwoch findet eine Kabinettsitzung statt, in der als wichtigster Punkt der Bericht des Reichsaußenministers Dr. Stresemann über den Verlauf der Genfer Ratstagung auf der Tagesordnung steht. Im Anschluß daran werden interfraktionelle Besprechungen stattfinden, da sowohl der Reichskanzler wie Dr. Stresemann großen Wert darauf legen, im Hinblick auf die weitere Entwicklung der außenpolitischen Verhandlungen, die sich in Genf anschließen werden, eine Klärung der innerpolitischen Lage herbeizuführen.

Vor einer Rede Dr. Wirths im Reichstag

Berlin, 15. Dez. Bei der innerpolitischen Ansprache im Reichstag, die am Donnerstag oder Freitag stattfindet, wird Dr. Wirth für das Zentrum das Wort ergreifen.

Heute Verhandlungen des Reichskanzlers mit der Volkspartei

Berlin, 15. Dez. Nach der „Germania“ wird sich der Reichskanzler heute mit dem Fraktionsführer der Deutschen Volkspartei in Verbindung setzen, um eine endgültige Klärung der Haltung der deutschen Volkspartei herbeizuführen.

Die italienische Presse zum deutschen Standpunkt in der Kontrollfrage

Rom, 15. Dez. Die italienische Presse stimmt bei Besprechung des Genfer Ergebnisses dem deutschen Standpunkt zu, daß sich Sanktionen, wie sie der Versailles Vertrag vorsieht, nicht mit dem Geiste

des Vertrauens vereinbaren lassen, wie Locarno charakterisiert wird. Die Blätter loben das geschickte Manöver Dr. Stresemanns und sprechen von einem deutschen Sieg in Genf. Die „Tribuna“ schreibt: Wenn Deutschland die Rechtsforderungen der Entwaffnungsfrage bereinigt habe, könne es sehr wohl die schnelle Räumung des linken Rheintiers fordern. (Fordern, ja — aber...!?)

Der italienische Gesandte im Belgrader Außenministerium

Belgrad, 15. Dez. In Belgrader politischen Kreisen mißt man den Unterredungen, die der italienische Gesandte am Montag und Dienstag mit dem Vertreter des Außenministers Marko hatte, große Bedeutung bei. Man erwartet, daß es Gasta gelingen werde, die Mißverständnisse zwischen Italien und Jugoslawien zu überbrücken.

Den langfristig Erwerbslosen und den Sozial- und Kleinrentnern gewährte der Reichstag eine einmalige Notstandsmaßnahme.

Handel und Volkswirtschaft

Berliner Geldmarkt, 14. Dez. Tägl. Geld 5,6—6 v. H., Monatsgeld 7—8 v. H., Reporgeld 8—8,5 v. H.

Die Entschädigungsleistungen der Reichsbahn. Nach dem Bericht des belgischen Daneskommissärs Beverde hat die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft die Entschädigungsleistung im zweiten Domesjahr in Höhe von 595 Millionen Mark (gegen 200 Millionen im ersten Jahr) glatt erledigt, obgleich sie im zweiten Jahr für Bauten, Erweiterungen, Verbesserungen usw. 373,5 Millionen ausgegeben habe. Der Betrieb sei einwandfrei geführt worden und die Reichsbahn werde voraussichtlich unter normalen Umständen allen Verpflichtungen nachkommen können, falls ihr die gesetzlich zugesicherte Bewegungsfreiheit gelassen werde.

Die deutsche Bierausfuhr ist nach dem Bericht des Verbands der deutschen Ausführungsverein in fortwährender Zunahme begriffen, doch nehmen auch die Einfuhrbeschränkungen und sonstige Handelsbeschränkungen in fremden Ländern zu.

Direkte Güter- und Tierverkehr Deutschland-Rußland über Polen und Danzig. Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Breslau teilt mit: Am 1. Januar 1927 wird der direkte Güter- und Tierverkehr zwischen sämtlichen Stationen der deutschen Eisenbahnen und den Bahnen der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken über Polen und über das Gebiet der freien Stadt Danzig unter der Bezeichnung „deutsch-polnisch-sowjetischer Güter- und Tierverkehr“ aufgenommen. Die Einführung dieses Verkehrs bedeutet eine wesentliche Erleichterung der Verkehrsbeziehungen zwischen Deutschland und der Union der Sowjetrepubliken. Bisher ist der Verkehr Deutschland-Rußland lediglich auf dem Weg über die Randstaaten tarifmäßig geregelt gewesen. Bei Benutzung des Wegs über Polen war daher Neuaufgabe der Sendungen durch eine Mittelstation an der deutsch-polnischen oder polnisch-russischen Grenze notwendig. Diese Verkehrserschwerung wird mit der Einführung des neuen Tarifs beseitigt.

Streik in der Dresdener Zigarettenindustrie. Unter Nichtachtung eines Schlichtungspruchs sind die Arbeiter von zehn Zigarettenfabriken in Dresden in den Ausstand getreten. Die Arbeitgeber haben darauf bestanden, sämtliche Fabriken vom 16. Dezember abends an zu schließen.

Ulm, 14. Dez. Liquidation der Zentralgenossenschaft des Schwäbischen Bauernvereins. Am Sonntag hielt hier die Zentralgenossenschaft des Schwäbischen Bauernvereins eine Generalversammlung ab, um über die Liquidation Beschlüsse zu fassen. Da nicht drei Viertel der Mitglieder anwesend waren, wurde auf 27. Dez. nochmals eine Generalversammlung anberaumt, die nicht mehr an die Anwesenheit von drei Vierteln der Mitglieder gebunden ist. In dieser Versammlung wird voraussichtlich ein rechtskräftiger Liquidationsbeschluss zu-

standekommen. Uebrigens sind die hohen Schulden fast restlos gelöst, so daß ein Konkurs nicht mehr in Frage kommt.

Stuttgarter Börse, 14. Dez. Die Börse verkehrte heute in entschieden besserer Haltung. Die Kurse konnten beinahe auf der ganzen Linie zum Teil um mehrere Prozent anziehen. Im allgemeinen war das Geschäft wenig umfangreich. Rentenwerte waren wenig verändert. Württ. Vorkriegs-Staatsanleihen zogen etwas an. Auch 5 v. H. Reichsanleihe wurde zu 0,750 höher gekauft. Württ. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

Berliner Getreidepreise, 14. Dez. Weizen märk. 26,90—27,10, Roggen 23,20—23,70, Wintergerste 19,20—20,50, Sommergerste 21,70—24,50, Hafer 17,50—18,50, Weizenmehl 35,25, Roggenmehl 32,50—34,50, Weizenkleie 13, Roggenkleie 11,70—12.

Markte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 14. Dez. Zugelassen: 99 Ochsen, 16 Bullen, 300 Jungbullen, 254 Jungkühe, 155 Kühe, 1247 Schweine, 2 Schafe, 2 Fiegen; unerkauft: 9 Ochsen, 50 Jungbullen, 10 Jungkühe, 11 Kühe, 300 Schweine.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries for Ochsen, Bullen, Jungbullen, Schweine, etc. with prices in Pfennigs.

Stuttgarter Pferdemarkt, 13. Dez. Auf dem Monatspferdemarkt betrug die Zufuhr 184 Pferde. Die Preise waren schwankend: für leichte Pferde 400—600, für mittlere 800—1000, für schwere 1200 bis 1600 Mk. Im Hinblick auf die derzeitige wirtschaftliche Lage und die vorgerückte Jahreszeit war die Kaufkraft schwach, zumal geringe Nachfrage nach Schlachtpferden bestand, die sonst am Jahresende gesucht waren. — Auch der Hundemarkt war schwach befreht und auch hier war die Kaufkraft gering.

Der Stangenverkauf des Forstamtes Nagold in Oberjettingen am 14. Dez. verlief abgesehen von den für Drahtanlagen geeigneten Stangen überaus schleppend. Die Nachfrage nach schwächeren Stangen war sehr gering. Es wurden erlöst: Fichte und Tanne Gerüststangen 4,14, Baustangen Ia 3,32, Ib 1,47, Sagstangen I. — 75, II. — 53, Hopfenstangen I. — 54 je Stüd. Im ganzen 124 % des Forstpreises.

Ebershardt, 14. Dez. Bei gestrigen Langholzverkauf löste die hiesige Gemeinde 130 %. Käufer ist Adolf Hensler, Zimmermeister, Altensteig.

Schiffsnachrichten

Der Dampfer „Deutschland“ der Hamburg Amerikalinie auf dem sich Hans Burkner, Mechaniker aus Simmersfeld und Ernst Hecht, Mechaniker aus Freudenstadt befanden, ist am 13. Dezember, 9 Uhr morgens, wohlbehalten in New-York angekommen.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich der Beilage „Haus, Garten- und Landwirtschaft“

Wetter für Donnerstag und Freitag. Der Hochdruck über Mitteleuropa schwächt sich langsam ab. Für Donnerstag und Freitag ist zeitweise bedecktes, aber in der Hauptsache noch trockenes Wetter zu erwarten.



Mit den ill. Feiertun... Monatl... Erschein... Verbreit... Schriftleitung, Druck... Telegramm-Adre... Nr. 294

Reichsaußen... präsidenten über... Kettef. In zweifelhaf... Reichskabinett d... entgegen, dem das... die „Regierungsk... Die Ministerp... wieder nicht zuff... Der König ver... Bildung der Regi... Eine Abordn... der britischen... fe verstorbenen... fe werde, bis d... als „volksbewußt... Die Stadt ha... nommen worden... Sanktionsangab...

Im Reichstag... große politi... Lagen dieser Wo... Nachtragshausha... bekanntlich in An... lungen des Reid... Regierungsvorb... befriedigende Ein... gegen das Kabin... der Deutschfatio... Sturz der Regi... rechnet werden. ... daß die Sozialde... Großen Koalition... haben, Zentrum i... antrag von den R... rungsparteien gib... des Nachtragsh... der sie belastet, n... man in erster Li... Reichswehr, das... vertraulichen Besp... Sozialdemokratie... getreten seien, so... in der Vergangen... liegenden Fälle s... Sie reichen zum ... Zeit, da der Reid... Am 13. Dezember... hinein Besprechun... der Regierungsp... wehrminister Dr... General Heye, u... Besprechungen w... die Sozialdemokr... losginge, etwa u... Fachminister, ist... eine derartige Mi... bestehen könnte... partei zu einer p... position treten u... tagessitzungen bis... unterrichteten Kre... die innerpolitische... erschweren könnte.

Neue f... Verlängerung der... Berlin, 15. De... riet gestern über... geltenden vorläufi... Mehl bis 1. Apr... kratischer Antrag... herabzusetzen... vorlage mit 1... gegen stimmten d... Eine deutschfatio... Markt zu erhöhen... gelehnt. Dafür... Bayerische Volksp... (D.B.). Eine Ent... Mehlzoll nicht zu... men. Dagegen st... find die Förderun... Der Haushalta... die Anrechnung d... gestellter Beamten... amten im amtlich... länger n... Dem Reichstag... ierungsparteien u...

Ausverkauf in Lederjacken, schwarz u. braun für Auto- und Motorfahrer wegen Aufgabe des Artikels weit unter Preis Christian Theurer 2027 Telefon 116.

Schlittschuhe - Christbaumständer bei Friedrich Schmid

Karten Kunstpost-Silhouetten-Spruch- und Volkslieder-Geburtstags-Namenstags-Verlobungs-Vermählungs-Trauer- in grosser Auswahl bei G. W. ZAISER. Für Wiederverkäufer Preisermäßigung

Nicht von 5-10 Mark sondern von 1-5 Mark ist die ungefähre Preislage für Pflanzen aller Art, zu Geschenken passend. Solche empfiehlt in reicher Auswahl und ladet in Gr-mangelung von Schauensfern Jeder-mann zur Befichtigung der Gemäch-häuser ohne Kaufzwang höflichst ein Pr. Schuster - Nagold. Tel. 198

Sofagestelle und andere Halbfertig-fabrikate von meinem + Bruder Gg. Hartmann vorhanden sind, kann ich noch solange Vorrat mit Fertigstellung dienen. Karl Weber Sattlermeister.

Bestellungen für dieser Tage eingehende Ladungen Anthracit-Eiformbriketts und Ruhr-Nußkohlen nehmen entgegen Berg & 2028 Schmid.

Flügel Pianos • Harmonium von Schiedmayer & Soehne (der ältesten Stuttgarter Klavierfabrik, gegr. 1809) sind die bevorzugten Familien-Instrumente des schwäbischen Hauses und seit über 100 Jahren Meisterwerke heimischen Gewerbefleißes Verkaufsräume: Stuttgart, Neckarstraße 16 Auf Wunsch Zahlungserleichterungen

Heft- und Abreiß-Kalender empfiehl Buchhandlung ZAISER-Nagold. Verkauft hochträgliche, schöne 2034 Schaffalbel Bertsch, Sulz O.A. Nagold. G.W. ZAISER liefert Stempel aller Arten Nagold, 2028 Gefunden wurde ein Geldbeutel mit Inhalt. Abzuholen bei 2030 Renz & „Rose“. Gesangbücher bei G.W. Zaiser